

JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Sechszwanzigster Jahrgang.

No. 143.

Juli.

1878.

Uebersicht der Vögel Ost-Afrikas,
welche von den Herren J. M. Hildebrandt und v. Kalckreuth
gesammelt sind.

Bearbeitet von J. Cabanis.

(Mit einer Einleitung und biologischen Notizen der Reisenden.)

[Nachstehend verzeichnete Vogelarten sammelte ich im Zanzibar-Gebiete und den angrenzenden Binnenländern in den Jahren 1876 und 77. Kleinere Collectionen, die ich früher von Abessinien und den Nord-Somalländern heimgesandt, sind hier nicht berücksichtigt worden.

Die vielfachen Arbeiten, welche die Zeit und Kraft des Leiters einer Caravane ungefügiger Schwarzer durch ungefüge Landstriche in Anspruch nehmen, anderweitige Sammlungen und Notirungen, die ich zu machen hatte, vorzüglich aber meine geringen Vorkenntnisse in der Ornithologie mögen einigermassen als Entschuldigung der wohlgefühlten Unterlassungssünde dienen, meinen gefiederten Freunden nicht mehr Aufmerksamkeit gewidmet zu haben. Einen Theil des Jahres 76 war ich zudem durch bösertige klimatische Krankheiten vollständig gehindert,ersprießliches zu arbeiten. Zum Glück für diese Sammlung traf ich zu der Zeit (im Juni 76), Herrn v. Kalckreuth in der Stadt Zanzibar, wohin ich mich, Genesung suchend, begeben hatte. Derselbe hatte vor, einen Jagdausflug zum Innern zu unternehmen, und schloss sich mir bei meiner Rückreise nach Mombassa an, gab jedoch seinen Reiseplan auf und blieb zwei Monate bei mir, meine bescheidene Behausung theilend. Manche gute Vogelart brachte seine geschickte Jägerhand ein. Im August siedelten wir wieder nach Zanzibar über, mein Freund, um nach Europa zurückzukehren, ich, um im dortigen Hospitale Heilung zu suchen und endlich auch zu finden.

Ende 76 war ich wiederum in Mombassa und trat im Januar 77 eine Binnenlandsreise an, welche ich über Durūma und Taita nach Ukāmba, bis in die Nähe des Schneeberges Kenia ausdehnte. Im August 77 erreichte ich die Küste wieder.

Das besuchte Gebiet trägt den echten Typus der afrikanischen Tropenländer. Nachdem die durch feuchte Seewinde befruchteten Küstenhügelzüge von Duruma überschritten, zieht sich die allmählig gegen West und Nordwest bis ca. 1000 Meter ansteigende Ebene bis zum Fusse der Schneeberge Kilima ndjaro und Kenia hin, nur unterbrochen durch das Bergland Taita und einige langgedehnte Hügelzüge, welche dem System des Vōi- und Adi-Flusses den Lauf vorschreiben.

Zum grossen Theil trägt dies Gebiet Hochgras-Savannen, welche durchsetzt sind von dornigen Akazien- und Euphorbienwäldern, die durch undurchdringliches stachliges und hakiges Unterholz verdichtet sind. Keinen Finger breit kann man in solcher Wildniss vom selbstgeschlagenen Wege abweichen. Oft genug winkt ein Vogel rechts oder links aus nächster Nähe, aber man lässt ihn unbehelligt, denn wenn auch gefallen, kann man ihn doch nicht erlangen.

In den höchsten, dichtesten Gipfeln klettert und schlüpft *Schizorhis leucogaster*. Aeusserst scheu, flieht er vor der anrückenden Caravane; sein Ruf klingt dem Ohre der Waswaheli wie „Gnōa“, was in ihrer Sprache Vorwärts! bedeutet. Oft rafft sich der ermattete Träger nochmals auf, dem ermunternden „Gnoa“ Folge leistend. Plötzlich erschreckt, wandelt sich seine Stimme in kurzes Bellen um, welches täuschend dem Anschlagen eines kleinen Hundes ähnelt. Auch die Bucerotiden bewohnen die höchsten Baumkronen; ihre Stimme ist heiser, krächzend, nur *B. Deckeni* pfeift melodischer. Den Somalen sind die *Buceros* Zaubervögel, welche Kenntniss von allerhand Hexenwerk, besonders von der „Springwurzel“ haben. Wenn man den Zugang zum Neste in hohlem Baume mit einem Steine auch noch so fest verkeile, so käme der Vogel mit einem Zweige im Schnabel und zerspränge das Hinderniss durch Berührung mit demselben. Irrisoren lieben ähnlichen Aufenthalt, ihr Gebahren ist ganz elsterartig.

Flüge des lärmenden *Eurocephalus anguitimens* durchziehen den Wald, während *Lanius caudatus*, *Cuculus*- und *Coccytes*-Arten, ebenso *Merops superciliosus* starr dasitzen, nach Beute aus-

schauend. Hoch über ihnen, vom kahlen Aste der riesigen Adansonien, überblickt der Falke sein Jagdgebiet.

Im mächtigen Hochwalde am Rande der Flüsse tummeln sich, versteckt in den saftig grünen Blattkronen, Papageien- (*P. rufiventris*) Schwärme; ihr Geschrei übertönt fast das der Affen. Auch *Prionops* mischt sich unter solch' laute Gesellschaft. Aus dem grellen Lachen der Spechte, welches weit hörbar durch den Wald schallt, erschauen die Wakamba, je nachdem es beim Auszuge am frühen Morgen rechts oder links, vorn oder im Rücken der Caravane vernehmbar, ob die Reise glücklich oder unheilvoll, blutig oder in Frieden verlaufen wird. Spechte werden überhaupt als böse Zauberer gefürchtet; um sie von den Döfern fern zu halten, hängt man irdene Töpfe in die Bäume.

Wohlklingendere Laute, als die genannten, bringen im dichten Hochwalde die *Chlorophoneus*- und *Oriolus*-Arten hervor: reine langgedehnte Flöten- und Glockentöne, denen sich das melancholische Girren der Tauben beimischt. Der Volkswitz hört in ihm: „Kúku m'fúper m'túpu“ i. e. „Huhn mit puren Knochen“ (mageres Huhn).

Die Indicatoren sind als Honigweiser den Eingeborenen wohl bekannt. Auch bei den Wakamba herrscht, wie anderwärts, der Glaube, sie lockten zuweilen den ihrem Rufe Folgenden zum Versteck wilder Bestien, statt zum erwünschten Honig.

Im dornigen, dichtverwobenen Unterholze schlüpft *Dicrurus fugax* und der in Färbung ähnliche *Rhynchastatus lugubris*. Wie andere Laniarien giebt das stets beisammen lebende Paar ein Duett zum Besten, indem das Weibchen wie in den obern Lagen eines schnarrenden Claviers eine Octave herunterklimpert, woran sich das Männchen mit hohem Pfiff direct anschliesst. Entzückend liebliche Gesangsweise lässt *Melocichla mentalis* ertönen, ihr gebührt die Sängerkrone unter den ost-afrikanischen Vögeln. Gleichen versteckten Aufenthalt liebt der schöne *Chlorophoneus quadricolor*, *Andropadus flavescens*, *Trichophorus flaviventris*, die *Tricholaema*- und *Pogonorhynchus*-Arten. *Centropus* huschen in schwerfälligem Fluge durch das dichte Gestrüpp. Schaaren von Francolinen gehen am Boden den ausgefallenen Samen nach. Wo in Lichtungen der Wald zum Parke wird, leben die Perlhühner oft zu Hunderten beisammen. Bei dem leisesten fremden Geräusche oder ungewohnten Anblicke erheben sie sich zur Flucht, die Luft mit ihren

zerreissendem Lärmen und dem dumpfen Rauschen des Flügel-schlages erfüllend.

Den lieblichsten Anblick gewährt das muntere Leben und Treiben auf blühenden Akazienbäumen, wenn im hellen Sonnenschein zwischen leicht dahin segelnden Faltern und schnurrenden, metallglänzenden Buprestiden und Cetonien die glitzernden Nectarinien rastlos munter einherflattern und hüpfen. „Tsevétseré“ nennen sie die Wakamba in Nachahmung ihres Zwitscherns. Zu ihnen gesellen sich die zierlichen, hellgelben, schwarzäugigen *Zosterops*, sowie *Drymoica*- und *Spermestes*-Arten, auch *Crithagra chrysopyga* mischt sich in den zart zwitschernden Chor.

Auf den weit gedehnten Steppen, wo das über mannshohe Gras, jede andere Vegetation unterdrückend, wuchert, ist der natürliche Aufenthalt der Finken. Meist in grossen Schaaren beleben sie die Luft, sie begeben sich zu den Pflanzungen, das schmackhafte Getreide der schmalen Kost des Grassamens vorziehend. Nur die scheue Trappe verbleibt stets der Wildniss. Auf steinigen, wüsten Ebenen rasen Straussenheerden dahin. Da die Eingeborenen unseres Gebietes nicht beritten sind, so vermögen sie den werthvollsten ihrer Vögel nicht zu ereilen; selten auch gelingt es, ihn zu beschleichen; sie wenden daher eine andere, ganz ihrem heimtückischen Charakter entsprechende List an. Finden sie nämlich ein Straussenest auf, so stechen sie vergiftete Pfeile zwischen die Eier in den Sand, so dass die scharfe eiserne Spitze dicht an die Oberfläche emporragt. Kommt nun das Weibchen um zu brüten oder Eier hinzuzulegen, so verletzt es sich und stirbt; auch der männliche Strauss, welcher ebenfalls brüten soll, fällt ihnen oft zum Opfer. Gezüchtet werden die Strausse hier nicht; nur einmal sah ich in einem Kikamba-Dorfe ein zahmes Weibchen, welches man mir zum Kauf anbot. Die Somal dagegen halten Straussenheerden von ziemlicher Bedeutung. Die Thiere werden mit Stricken an den Knien gefesselt auf die Weide und Abends in einen Dornzaun getrieben. Jährlich einmal werden die schönsten Federn ausgerupft und die dadurch wunde Stelle mit warmer Butter eingerieben. Der Export des Somallandes an Straussenfedern, besonders vom wilden, ist sehr bedeutend, sie kommen über Aden in den europäischen Handel. Die Federn sind zwar etwas starrer, aber auch haltbarer als die der gezogenen Südafrikas. Von den Wakamba werden jedoch nur wenige Federn zur Küste gebracht. Sie schmücken sich selbst damit. Nach Sitte

der Másai und anderer Afrikaner befestigen sie die kurzen schwarzen oder grauen Federn auf einen Lederstreifkranz, mit dem sie das Gesicht vertical umrahmen, so dass die Federn zur Seite abstehen. Auf dem Scheitel stehen 2—3 weisse grosse Federn aufrecht, im Winde wallend — ein wild-kriegerischer Schmuck.

Schwingen grosser Vögel werden zum Steuern der Pfeile benutzt, sonst jedoch Federn wenig angewandt, nur hier und da sieht man einen Stutzer, der dem Kiel nach gespaltene und dadurch sich lockig ringelnde weiche, weisse Hühner-Federn im Haar oder Ohrloch trägt. Flaumfedern der Perlhühner dienen zuweilen als Pinsel zum Einführen des Schnupftabaks in die Nase. Das Haushuhn wird von den Somalen, Galla, Masai, Wadjagga, Wataita und andern nicht gehalten, es ist ihnen „unrein“ wie jeder Vogel. Die Wakamba essen zwar Hühner, aber nicht deren Eier (auch keine Straussen- oder andere Vogeleier). Sie seien Excremente der Vögel, sagen sie.

Ein Blick auf unten stehendes Verzeichniss der gesammelten Arten zeigt, dass die Sumpf- und Wasservögel, welche dort ein so bedeutendes Contingent in der Ornithologie Ost-Afrikas bilden, sehr vernachlässigt sind. Ich hätte zwar durch ihre Einsammlung mit einer grösseren Nummerreihe vortreten können, versprach mir aber — vielleicht mit Unrecht — kein wichtiges Resultat aus ihrer Erbeutung. Meist sind es ja Formen von grosser, oft sogar kosmopolitischer Verbreitung.

Vielfach kann dasselbe gelten von den Vögeln, die in der Nähe menschlicher Wohnungen in den Feldern und auf Viehweiden hausen. „Sie ernten, ohne zu säen.“ So haben vornehmlich die vielfarbigen Weber in den Bäumen der Weiler ihre eignen lärmenden Nestsdörfer aufgeschlagen. In der Stadt Mombassa belebt der orangegelbe *Hyphantornis Bojeri* die Cocospalmen und Sycomoren, bei den Wakamba sind es *Philagrus melanorhynchus*, *Textor Dinemelli* und (seltener) *T. intermedius*. Auch *Coracias caudatus*, *C. garrula* und *Eurystomus afer* sowie die prachtvollen Glanzstaare: *Lamprocolius*, *Sycobius* und *Notauges superbus* und *Hildebrandti* lieben die Nähe des Menschen. *Buphaga erythrorhyncha* klettert mit grosser Behendigkeit an den Flanken und auf dem Rücken des Viehs umher. Graubraun wie die Färbung seines Ernährers, mit rothem Schnabel wie das Blut, das aus der Wunde, die er bis in's Fleisch des gequälten Thieres pickt, rieselt, giebt er ein gutes Beispiel von „schützender Aehnlichkeit“ ab. Von

den Wakamba aber mehr gefürchtet als dieser, sind die *Trachyphonus*-Arten, besonders *Tr. erythrocephalus*. Das Vieh soll behext sterben, wenn sie sich auf seinen Kopf setzen und picken.

Der afrikanische Spatz (*Passer Swainsoni* et *diffusus*) zirpt eben so frech wie sein europäischer Bruder. In den Strassen der Stadt Zanzibar macht sich der eingeführte *Oryzornis oryzivora* sehr breit, in die Wildniss geht er nicht.

Das Gebahren der Feuerfinken entzückt den Beschauer, weniger den Ackerbauer. Den ganzen Tag über verbringen, zur Zeit der Getreide-Reife, die Kinder im Felde, schreiend, trommelnd und pfeifend, mit Pfeil und Schleuder suchen sie die frechen Eindringlinge zu verscheuchen, mit Leimruthen und Sprenkeln ihrer habhaft zu werden.

Einen guten Antheil an der Beute nehmen auch Schaaren langschwänziger *Colius leucotis* und *Steganura sphenura*. Das Männchen der letztern Art, wenn es im Hochzeitskleide mit den schweren Schlepffedern angethan ist, kann kaum dem behenden Fluge der Weibchen folgen. Hoffarth will Zwang haben!

Fasst ein nicht berechneter Windstoss die Schleppe, so wird er oft ganz aus dem Cours gebracht, fällt dann auch wohl einige Fuss niederwärts, ehe er sich wieder unter Steuer setzen kann.

Terpsiphone und *Vidua* geht es nicht anders.

Der vom Neger so überaus geliebte Palmwein findet auch in den Nectarinien (Tchozi auf Kiswaheli), besonders in *N. gutturalis* einen Kenner und Verehrer. Oft schauen sie zu tief in die ausgehängten Flaschenkürbispokale und taumeln kreischend flatternd zu Boden. „Betrunken wie ein Tchozi“, sagen sie von einem angeheiterten Menschen.

J. M. Hildebrandt.]

Ord. *Cantatores*.

FAM. *RHACNEMIDAE*.

1. *Turdus tephronotus* Cab. n. sp. (Tab. III. 2.)

Oberseite dunkel aschgrau; Brust heller aschgrau; Kehle weiss mit schwarzbraunen Längsstrichen, Unterseite von der Brust ab lebhaft dunkel rostgelb, wie auch die unteren Flügeldecken; Bauchmitte weisslich. Der junge Vogel hat einen deutlicher markirten Superciliarstreif, welcher, wie die Brust, weisslich rostgelb gefärbt ist. Die Federn der Brust zeigen verloschen dunkelbraune Spitzenflecken.

Ganze Länge etwa: 220 Mm.; Schnabel v. d. Stirn: 22 Mm.;

vom Mundwinkel: 28 Mm.; Flügel: 115 Mm.; Schwanz: 85 Mm.; Lauf: 18 Mm.

Von allen ähnlichen afrikanischen Arten durch die aschgraue Oberseite, welche ohne olivenfarbene Beimischung ist, und durch die aschgraue Brust sofort zu unterscheiden. Ist etwas kleiner als *T. libonyanus*, mithin die kleinste afrikanische Art.

[Am Tiva-Flusse und in Ndi (Taita), selten im lichten Walde. Iris grau; Schnabel hellorangeroth; Beine schmutzig fleischfarben. Hildebrandt].

2. **Monticola saxatilis* (L.) Cab.

[In Durúma und Ukámba bei den Dorfschaften. Im Febr. 1876 junge, unausgefärbte Exemplare unter den alten. Hildebrandt].

3. *Bessornis Heuglini* (Hartl.)

Cossypha Heuglini Hartl. J. f. Orn. 1866, p. 36. H. et. F. IV. p. 283. (v. d. Decken's Reise: Vögel Ostafrikas). *Bessornis intermedia* Cab. ibid. III. p. 22. tab. 12. — *Bessornis Heuglini*, Heugl. Ornith. Nordost-Afr. I. p. 374 tab. 13.

Eine Vergleichung des Original-Exemplars von *Cossypha Heuglini* Hartl. des Stuttgarter Museums mit *B. intermedia* Cab. hat die Identität der letzteren evident erwiesen. Die specifischen Charaktere sind aber weder in der relativ helleren oder dunkleren Färbung der Unterseite, noch in der Kopfzeichnung zu suchen, sondern in der Färbung der beiden mittelsten und der beiden äussersten Steuerfedern. Erstere sind gänzlich, letztere fast an der ganzen Aussenfahne olivenbraun, mithin ähnlich wie der Mantel gefärbt. Bei jüngern Vögeln zieht die olivenbraune Färbung des Rückens etwas in's röthlich Olivenbraune, während sie bei alten Vögeln einen bläulichgrauen Anflug zeigt.

Die viel kleinere *B. semirufa* Rüpp. unterscheidet sich ausser den geringeren Grössenverhältnissen sofort durch die fast schwarze Färbung der beiden mittelsten Steuerfedern.

[Auf der Insel Mombassa und dem naheliegenden Festlande ziemlich häufig im dichten Buschwalde. (Hild. et v. Kalckr.) Weiter in's Innere scheint sich *B. Heuglini* nicht zu verbreiten, sondern der folgenden den Platz zu räumen. (Hildebr.)]

4. ***Bessornis intercedens* Cab. n. sp.

Den bisher stets mit *Heuglini* identificirten westafrikanischen Vogel glaube ich als eigne Art sondern zu müssen. Ueber den Vogel von Angola und Benguala (Hartl., Finsch, Sharpe, Barboza) habe ich aus Autopsie kein Urtheil und lasse es dahingestellt

sein, ob die genannten Autoren den wichtigen Charakter der Schwanzfärbung genügend in's Auge gefasst haben. Aber alle von Dr. Falkenstein und dessen Reisegefährten an der Loangküste gesammelten Exemplare sind constant von *B. Heuglini* verschieden und bilden meine *B. intercedens*, in Grösse, Zeichnung und Färbung in den verschiedenen Altersstufen sehr mit *B. Heuglini* übereinstimmend, aber die beiden mittelsten Steuerfedern und der grössere Theil der Aussenfahne der je äussersten Steuerfeder nicht olivenbraun, sondern schwärzlich. *B. intercedens* steht daher, in Betracht der schwarzen Färbung der 2 mittelsten Steuerfedern, der *B. semirufa* näher, letztere aber ist kleiner, stets ohne den blaugrauen Anflug der Oberseite und ohne die dunkle Zeichnung der Aussenfahne der äussersten Steuerfeder, welche durchweg rostroth gefärbt ist.

B. intercedens erstreckt sich bis Ost-Afrika, da Hr. Hildebrandt ein Exemplar, Männchen, bei Kitui in Ukamba im Juni 1877 erlegte.

5. **Saxicola oenanthe* (Lin.).

[Ukamba am Adi 21. Febr. 1877. H.]

6. **Saxicola leucomela* (Pall.).

Saxicola morio Ehrenb.

[Ukamba H.]

FAM. MOTACILLIDAE.

7. *Anthus Raalteni* Temm.

Cab. III. p. 22. — H. et F. IV. p. 274.

[Zanzibar, Aug. 1876. Hildebr. et Kalckr.].

8. *Macronyx croceus* (Vieil.) Hartl.

Cab. III. p. 22. — H. et F. IV. p. 276.

[An der Zanzibar-Küste sowie auch in Kitui. Hildebrandt].

9. ***Macronyx tenellus* Cab. n. sp. (Tab. II. 3.)

Eine der interessantesten Entdeckungen des Hrn. Hildebrandt ist die Auffindung einer von den andern Arten durch auffallend geringere Grösse (eher der von *Anthus Raalteni* gleichkommend) abweichenden *Macronyx*-Art. Die Oberseite dieser niedlichen Art ist dunkelbraun, die Federn mit fahlen, gelbgrün angeflogenen Rändern. Unterseite lebhaft gelb; die Kehle von der Brust durch ein schwarzes Band getrennt. Flügel und Schwanz vorherrschend schön gelb gefärbt, mit schwärzlichen Abzeichen. Flügeldecken gelb, mit schwarzbraunen Flecken. Die 1. Schwinge fast ganz schwarzbraun, nur an der Wurzel gelb. Bei der 2. Schwinge

rückt das Gelb fast bis zur Mitte der Schwinge und bei jeder folgenden weiter zur Spitze hin, so dass bei den letzten Handschwingen und den darauf folgenden Armschwingen das Gelb die ganze Schwinge einnimmt. Die dem Rücken zunächst liegenden Schwingen sind wie dieser gefärbt. Die 2 mittelsten Steuerfedern sind dunkelbraun; die 2 äussersten jederseits sind ganz gelb, die folgenden gelb, an der Spitzenhälfte mehr oder weniger schwärzlich eingefasst. Ganze Länge etwa: 155 Mm.; Schnabel von der Stirn: 13 Mm.; vom Mundwinkel: 17 Mm.; Flügel: 84 Mm.; Schwanz: 61 Mm.; Lauf: 26 Mm.

Die beiden vorliegenden Exemplare, Männchen und Weibchen, sind in der Mauser und anscheinend noch jüngere, im Uebergange befindliche Vögel, da der Superciliarstreif und die Kehle noch weissgrau und gelb untermischt sind.

[Taita in kleinen Flügen im lichten Akazienhain. Iris gelblich- lederbraun; Schnabel hellhornbraun; Firste schwärzlich; Beine schmutzig fleischfarben. H.]

FAM. SYLVIADAE.

10. **Phyllopneuste trochilus* (Lin.) Bp.

11. ***Thamnobia simplex* Cab. n. sp.

Ein Exemplar. Männchen. Oberseite blaugrau. Unterseite heller, schmutzig grau. Schwanz schwärzlich. Flügelrand, untere Flügeldecken und Bauch schmutzig weiss mit verloschen dunkelgrauer Querzeichnung. Füsse rothbraun. Ganze Länge etwa 13½ Cm.; Schnabel zur Stirn: 11 Mm.; zum Mundwinkel: 16 Mm.; Flügel: 60 Mm.; Schwanz: 59 Mm.; Lauf 21. Mm.

Diese neue Art ist der südafrikanischen *Th. Coryphaeus* sehr ähnlich, aber viel kleiner und eintöniger gefärbt. An Rücken und Bauch fehlt der rothbraune Anflug, ebenso fehlen der weisse Superciliar- und Kehlstreif und statt der breiten weissen Schwanzspitzen ist nur ein schmaler, 1—2 Mm. breiter Spitzensaum vorhanden.

[Ndi in Taita Juli 1877. Hildebr.]

12. *Aëdon leucoptera* (Rüpp.) Gray.

Ein Exemplar. Männchen. Bisher nur in Schoa gefunden.

[Ndi in Taita. H.]

13. **Melocichla mentalis* Fras.

Bisher nur in West-Afrika bekannt.

[Kitui in Ukamba 1877. Schnabel schwärzlich, unterer fast weiss, Füsse schwärzlich. Vortrefflicher Sänger! Schlüpft in

dichtem Gebüsch, einzeln oder zu Paaren lebend. „Eritso“ auf Kikamba. Hildebr.]

14. **Melocichla pyrrhops* Cab.

Journ. f. Orn. 1875, S. 236.

Das erste Exemplar dieser Art beschrieb ich von der Loango-Küste. Durch das zweite, mir jetzt von Ost-Afrika bekannt gewordene Exemplar stellt sich die geographische Verbreitung dieses Vogels, gleich der vorhergehenden Art, als eine ausgedehnte heraus.

15. *Cisticola haematocephala* Cab.

Journ. f. Orn. 1868, S. 412. — Id. III. p. 23.

Drymoica stulta, H et F. IV. p. 235. 862.

In West-Afrika (Goldküste, Loango,) und in Ost-Afrika anscheinend häufig. [Im Küstengebiet und bei Kitui, vornehmlich auf Akazien lebend. Hild.]

16. **Cisticola fortirostris* Jard.

[Insel Mombassa Hildebr.]

17. *Drymoeca tenella* Cab.

Journ. f. Orn. 1868, S. 412. — Id. III. p. 23.

Drymoeca superciliosa H. et F. IV. p. 232.

? Quid *Drymoeca insipida* H. et F. IV. p. 20.

[Im ganzen Gebiet. H.]

18. *Dryodromas flavidus* (Strickl.)

[Adi-Fluss, in den Akazienhainen der Uferwäldungen. H.]

FAM. HIRUNDINIDAE.

19. *Hirundo Montairi* Hartl.

H. et F. IV. p. 139.

Das eine der afrik. Exemplare hat nur an der äussersten Steuerfeder eine verloschene Andeutung eines weissen Fleckes. Ebenso kommen westafrik. Exemplare (Loango) nur mit einem, selbst mit gar keinem Fleck in derselben Localität vor. Der specifische Unterschied von *senegalensis* Less. wird daher stark in Frage gestellt.

[In Mombassa und Ukamba jedoch seltener als *puella*. Hild.]

20. *Hirundo puella* Temm.

H. et F. IV. p. 140.

[Die häufigste Schwalbe des Gebietes, im April und December in den Häusern der Stadt Mombassa Nester bauend. Hildebr.]

21. *Hirundo rustica* Lin.

H. et F. IV. p. 134.

Wenn unsere europäische Rauchschwalbe bis nach Ostafrika wandert, die nordafrik. *cahirica* Licht. aber nicht, wie Heuglin (Nordost-Afr. I., p. 152) eingehend erläutert hat, so wird die wichtige Frage der geographischen Verbreitung nahe verwandter Arten und des Auftretens von Abarten besser durch Auseinanderhalten als durch einfaches Zusammenschweissen gelöst werden können.

[Ein Exemplar in Duruma Januar 1877 erlegt. Hildebr.]

22. **Hirundo aethiopica* Blanf.

Hirundo albigularis Heugl. Orn. Nordost-Afr. I. p. 153; nec Strickl.

Hirundo aethiopica Finsch, Transact Z. S. VII. 1872, p. 218.

Die Abbildung Strickland's bezieht sich auf die grössere süd-afrikanische Form, wie dies später von Dr. Finsch in Collect. Jesse berichtet ist. [Im ganzen Gebiete sparsam verbreitet. Hildebr.]

FAM. MUSCICAPIDAE.

23. *Butalis grisola* (Lin.)

Cab. III. p. 24.

H. et F. IV. p. 300.

[Mombassa und Ukamba H. et K.]

24. **Bradyornis pallida* (v. Müll.) Hartl.

H. et F. IV. p. 322 nota.

[Insel Mombassa, Juni 76. Iris grau. H. et K.]

25. *Melanopepla pammelaena* (Stanl.).

Bradyornis pammelaena H. et F. IV. p. 320.

Ein altes und ein junges Weibchen. Der junge Vogel ist matter schwarz gefärbt und sind die Federn des kleinen Gefieders mit einem matt rostgelben Spitzenfleck versehen, wie dies in der Familie der *Muscicapidae* (zu welchen ich diese Gattung bei deren Begründung gestellt habe), Regel ist. Das Vorkommen dieser Art in den von Hrn. Hildebrandt bereisten Landstrichen dürfte zur Bekräftigung der von H. et F. angenommenen Identität mit Stanley's abessinischen Vogel beitragen. Die ostafrikanischen Vögel sind aber merklich kleiner als die südafrikanischen *Melanopepla atronitens* (Mus. Hein. I. p. 54). Es dürfte also hier ein Abarten nach der geographischen Verbreitung zu constatiren sein. [Ukamba. H.]

26. *Terpsiphone Ferreti* (Guér.) Cab.

Mus. Heinemann I. p. 58.

[In Mombassa und Kitui angetroffen. Iris dunkelbraun; nackter Augenring hellblau; Schnabel und Füße bleigrau. Hildebr.]

27. **Platystira peltata* Sunder.

[Insel Mombassa Juni 76. H. et K.]

28. *Platystira pririt* (Vieil).

H. et F. IV. p. 314.

[Insel Mombassa Juni 76. H. et K.]

FAM. LANIIDAE.

29. *Prionops poliocephalus* (Stanl.).

H. et F. IV. p. 364.

[Voi-Fluss-Ufer in kleinen Flügen. Iris und nackter Augenring chromgelb; Schnabel schwarz; Beine corralloth. H.]

30. *Prionops graculinus* Cab.

Cab. III. p. 24. — H. et F. IV. p. 368.

[Festland bei Mombassa Juli 76 und in den Uferwäldungen des Adi Febr. 77. im lichten Akazienhaine in Flügen von 6—10 Stück knackend und schreiend. Altes Männchen: Iris gelb; Oberschnabel zinnoberroth mit gelber Spitze, Unterschnabel gelb an der Basis roth. Füße zinnoberroth. Junges Männchen: Schnabel schwarz, am Grunde gelblich, Beine schmutzigrosa. Hildebr.]

31. *Dryoscopus cubla* (Shaw) Boie.

Cab. III p. 25. F. et H. IV. p. 345. *Malaconotus similis* Sws. (juv.!) *Laniarius orientalis* Gr.

[Tira-Fluss in Ukamba im dichten Hochwalde, auch im Küstengebiet. Iris orangeroth, bei andern Exemplaren graubraun. Hildebr.]

32. *Dryoscopus Salimae* H. et F.

H. et F. IV. p. 349.

[Im ganzen Gebiete einzeln. Hildebr.]

33. *Malaconotus sublacteus* (Cass.)

H. et F. IV. p. 347.

[Im dichten Dornwalde. ♂ 2–3 Glockentöne flötend, an die sich das ♀ schnarrend anschliesst. Hildebr.]

34. *Rhynchostatus lugubris* Cab.

H. et F. IV. p. 353.

[In Ukamba ziemlich häufig, zu Paaren lebend, Gesangsweise wie bei vorigen. Hildebr.]

35. *Pomatorhynchus erythropterus* (Shaw).

Var. *Pom. orientalis* Cab. III. p. 27.

[Häufig in lichten Dornwäldern, Iris braun; Schnabel schwarz; Füße bleigrau. Hildebr.]

36. *Chlorophoneus quadricolor* (Cass.)

H. et F. IV. p. 355.

[Einzel in Mombassa angetroffen im dichten Gebüsch, flötet 4—5 Noten. H. et K.]

37. *Chlorophoneus chrysogaster* (Sws.)

H. et F. IV p. 356.

[Ndi (Taita) Juli 77.]

38. *Archolestes approximans* Cab.

III p. 27, no. 19.

[Im ganzen Gebiete. H.]

39. *Nicator gularis* Hartl. Fch.

IV. p. 360.

Die von Hartlaub und Finsch aufgestellte östliche Art bestätigt sich als gute constant verschiedene Species.

[Ein einzelnes junges ♀ im dichten Uferwalde des Adi erlegt. Iris braun, Augering gelb. Hildebr.]

40. *Nilaus brubru* (Lath.)

H. et F. IV. p. 333.

[In Paaren in den Kronen der Schirmacacien lebend (Kitui Mai 1877) Iris braun; Schnabel schwarz, Basis des Unterschnabels bleigrau, Füsse schwarz. H.]

41. *Eurocephalus anguitimens* Sm.

[In Duruma und Ukamba im lichten Walde in Flügen von 10—20 Stück, sehr lärmend. Hildebr.]

42. **Lanius phoenicuroïdes* Severz. ♂ ♀ juv.

Diese asiatische Art scheint ihren Winteraufenthalt in Ostafrika zu nehmen, wie mehrere im Februar erlegte Exemplare schliessen lassen. [Zu dieser Zeit in Taita in Acacienhainen nicht selten. Hildebr.]

43. **Lanius minor* Gm.

[Ein ♂ im April 77 in Kitui erlegt. Hildebr.]

44. ***Lanius (Fiscus) dorsalis* Cab. n. sp.Diese neue Art ist den *humeralis* s. *fiscus* sehr ähnlich, aber mit bedeutend stärkerem Schnabel und kürzerem Schwanz. Kopf und Nacken bis zum Oberrücken schwarz, aber der Rücken aschgrau, die oberen Schwanzdecken weissgrau. Der weisse Flügelspiegel ist grösser und die vorderen Armschwingen haben schmale weisse Spitzensäume. Die äusserste Steuerfeder jederseits ist weiss, mit schwarzem Fleck am Mitteldrittel der Innenfahne. Die 2. und 3. Steuerfeder jederseits nur mit weisser Spitze. Der Schulterfittich

ist nur nach aussen weiss, nach dem Rücken zu aber in's Graue ziehend. Ganze Länge etwa: 22 Cm.; Schnabel von der Stirn: 17 Mm., vom Mundwinkel: 24 Mm.; Flügel: 99 Mm.; Schwanz: 93 Mm.; Lauf: 27 Mm.

[Ein Paar in N'di (Taita) erlangt. Hildebr.]

45. *Lanius (Fiscus) humeralis* Stanley.

Lanius fiscus Cab.

[Kitui in Ukamba, zu Paaren im Dorngestrüpp. Hildebr.]

46. *Lanius (Fiscus) caudatus* Cab.

III. p. 27, Tab. V. H. et F. IV. p. 330.

[Zu Paaren in den Gipfeln hoher Bäume im ganzen Gebiete, jedoch nicht häufig. Hildebr.]

FAM. LIOTRICHIDAE.

47. **Crateropus rubiginosus* Rüpp.

[Im Küstengebiete bei Mombassa ziemlich häufig im Gestrüpp. Iris blassgelb. H. et K.]

48. **Crateropus Kirkii* Sharpe.

Layard, Birds of South Afrika, ed. Sharpe, Part. 3, p. 213.

Kirk hat diese Art zuerst aufgefunden, aber für *C. plebejus* Rüpp. gehalten, und so ist letztere Art irrthümlich in H. et Fs. Ost-Afrika hinein gerathen. Solche lediglich auf Kirk's unkritische Bestimmungen basirte Fälle kommen übrigens mehrere vor und werden daher noch andere Arten aus der Ornithologie Ost-Afrika zu streichen sein, da Kirk manche neue Art oder Abart schlechtweg für eine altbekannte Species genommen hat.

[Mombassa Juni 76. H. et K.]

49. ***Crateropus hypoleucus* Cab. n. sp.

Ein Exemplar, Weibchen. Die ganze Oberseite ist braun. Die ganze Unterseite weiss, an den Seiten der Brust und des Bauches, sowie an den Schienen mit braunen Federn untermischt. Ganze Länge etwa: 25 Cm.; Schnabel vom Mundw.: 24 Mm.; Flügel: 104 Mm.; Schwanz: 104 Mm.; Lauf: 31 Mm. —

Diese neue Art erinnert zunächst an *C. bicolor*, aber das Braun der Oberseite ist viel heller.

[Ein Exemplar ♀ in Kitui erlegt. Iris weiss, schwach gelblich, Schnabel schwarz, untere am Grunde weisslich blau; Füsse bleigrau, Nägel braunschwarz, Kidéa auf Kikamba. Hildebr.]

FAM. NECTARINIDAE.

50. *Anthodiaeta collaris* (Vieil.)

Cab. III. p. 28. H. et F. IV. p. 223.

[Im ganzen Gebiete vereinzelt auf Akazienbäumen. Hildebr.]

51. **Anthothreptes Longuemarii* (Less.)

[Ndi (Taita) nur in wenigen Exemplaren. H.]

52. **Cinnyris affinis* Rüpp.

[Ndi (Taita) häufig.]

53. *Cinnyris Jardinei* (Verr.)

Cab. III. p. 29. H. et F. IV. p. 218.

[In kleinen Flügen auf Akazienbäumen. Hildebrandt et v. K.]

54. ***Cinnyris (Chalcomitra) Kalckreuthi* Cab. n. sp.

Von der südafrikanischen *amethystina* als östliche Abart verschieden. In allen Maasen merklich kleiner. Das Grün des Vorderkopfs weniger goldig, dunkler. Die oberen Schwanzdecken einfarbig, wie der Rücken, ohne die metallisch glänzenden amethystfarbenen Spitzen.

Herr Hildebrandt und sein Reisegefährte Herr v. Kalckreuth waren die Ersten, welche diese Art in ihren Notizen als neu bezeichneten.

[In Mombassa, am Adi und in Kitui erlegt. Lebt wie die andern Nectarinien auf Akazienbäumen. Hildebr.]

55. *Cinnyris (Chalcomitra) gutturalis* (Lin.)

Cab. III. p. 28. H. et F. IV. p. 216.

[Auf der Insel Zanzibar, auf Mombassa und bis Taita binnwärts verbreitet, in Ukamba nicht beobachtet. Hildebr.]

FAM. BRACHYPODIDAE.

56. **Campephaga nigra* (Vieil.)

[Ein ♂ in Ndi (Taita) erlegt. Hildebr.]

57. *Dicrurus fugax* Peters.

[Im ganzen Gebiet häufig. Schlüpft einzeln oder zu Paaren im dichten Dornwalde und in den Pflanzungen, wenig scheu. Exemplare mit brauner, andere mit rother Iris. Hildebr.]

58. *Pycnonotus nigricans* (Vieil.)

[Sehr häufig in den Gärten und Feldern von Mombassa; im Innern weniger. Hildebr.]

59. *Andropadus flavescens* Hartl.

Cab. III. p. 29. H. et F. IV. p. 295, Tab. III, 1.

[In Mombassa im dichten Dorngebüsch ziemlich häufig. Iris hellschwefelgelb. H. et K.]

60. **Trichophorus flaviventris* Sm.

[Einzeln in Mombassa Juni 76. H. et K.]

FAM. MELIPHAGIDAE.

61. *Zosterops tenella* Hartl.

[Auf dem Berge Ndi in Taita in Colonien gemeinsam mit *Nectarinia* auf Akazienbäumen lebend. H.]

FAM. ALAUDIDAE.

62. **Megalophonus Buckleyi* (Shelley).

Diese von Capt. Shelley und Dr. Reichenow aus West-Afrika bekannt gemachte Art ist aber keine *Calandrella*, sondern füglich ein *Megalophonus*.

[Einzel auf Mombassa. Schlägt nach Lerchenart beim Emporfliegen laut hörbar mit den Flügeln. H. et K.]

FAM. FRINGILLIDAE.

63. **Polymitra flavigastra* (Rüpp.) Cab.

Ein jüngerer Vogel der Rüppell'schen, nord-ost-afrikanischen Art, nicht die südafrikanische *flaviventris* (Vieil.) liegt hier vor. [Ndi (Taita) Juli 77. H.]

64. **Polymitra tahapisi* (Smith.)

Polymitra capistrata (Licht.) Cab. Mus. Hein. I. p. 129.

Ein Exemplar, altes Weibchen dieser Art, ist hier zum erstenmal als ostafrikanisch zu notiren. Auf die Unterschiede derselben von *septemstriata* (Rüpp.) habe ich bereits im Jahre 1851 aufmerksam gemacht. Beide Vögel sind durchaus nicht schlechtweg zu identificiren.

[Kitui in Ukamba Juli 77. Hild.]

65. *Crithagra chrysopyga* Sws.

Crithagra butyracea H. et F. IV. p. 455.

[In Zanzibar, Mombassa und Kitui erlangt. In der Stadt Zanzibar wird sie häufig in Käfigen ihres lieblichen Gesanges wegen gehalten. Von Mossambik eingeführte sind besonders geschätzt. Hild.]

66. **Serinus angolensis* (Gm.).

[Kitui. H.]

67. **Passer diffusus* Sm.

Das von den Reisenden auf der Insel Zanzibar gesammelte alte Männchen gehört zu der augenfällig kleinern Abart *Passer diffusus* Sm. Es zieht sich also diese südliche Form an der Ostküste bis Zanzibar hinauf und trifft gewissermassen in Ost-Afrika der folgenden Art zusammen.

68. *Passer Swainsoni* (Rüpp.).

H. et F. IV. p. 450.

Die von Herrn Hildebrandt im ostafrikanischen Festlande gesammelten Exemplare, Männchen und Weibchen, gehören zur nordostafrikanischen *P. Swainsoni* (Rüpp.).

Hartlaub und Finsch vermischen die beiden vorstehenden Arten und geben daher ein getrübttes Bild ihrer geographischen Verbreitung.

Der Vogel vom Senegal, *Passer simplex* (Sws.) = *spadicea* Licht. ist kleiner, und lichter gefärbt als *Swainsoni*. Die von Dr. Falkenstein an der Loango-Küste gesammelten Exemplare gehören dagegen eher zu *diffusus*.

69. **Xanthodira pyrgita* Heugl.

[Ndi (Taita) Juli 77. H.]

70. **Xanthodira dentata* Sund.

[Ndi (Taita) Juli 77. H.]

FAM. PLOCEIDAE.

71. **Habropyga minor* Cab. n. sp.

Habropyga Astrild (var. minor) III. p. 30.

H. et F. IV. p. 439. pt.

Alle aus Ost-Afrika kommenden Vögel sind constant auffallend kleiner als südafrikanische und sind als Abart in Betracht zu ziehen, daher durch eine systematische Benennung zu fixiren. Will man den Vogel nicht als Species aufführen, so kann man sagen: *Habropyga Astrild minor*.

[Voi-Fluss. Hild.]

72. *Uraeginthus phoenicotis* (Sws.) Cab.

Mus. Hein. I. p. 171. H. et F. IV. p. 447.

[Häufig bei den Dörfern in Hecken und Gestrüpp, wenig scheu. H.]

73. ?**Uraeginthus granatinus* (Lin.).

Nur ein Weibchen, in defectem, anscheinend noch unausgefärbtem Zustande. Die hellviolette Wangenfärbung fehlt, dagegen sind die Weichen hin und wieder hellviolett angefliegen und zeigt die Unterseite auch sonst noch eine weisslich verloschene Undulirung. Es bleibt daher, bis mehr Exemplare vorliegen werden, fraglich, ob der Vogel mit *granatinus*, der bisher noch nicht für Ost-Afrika notirt ist, identisch ist, oder ob es sich um eine eigene östliche Art handelt.

[Iris, Scheitel und nackter Augenring roth, Basis des Oberschnabels dunkler, Beine schwarz. Hild.]

74. **Lagonosticta rhodopareia* Heugl.

Diese östliche Abart ist nicht unbedingt mit der südlichen

rubricata zu vereinigen. Letztere hat nur die Zügel roth wie die Unterseite; bei *leucopareia* sind es auch die Kopf- und Halsseiten, auch sind Scheitel und Nacken röthlich angehaucht.

[In Mombassa und Ukamba im Hochgrase. Iris braun, nackter Augenring zinnoberroth, Schnabel hellblaugrau. H.]

75 **Lagonosticta polionota* Shelley.

Kleiner als die vorhergehende Art. Von *L. minima* nur durch schwarzen After und untere Schwanzdecken verschieden.

Diese Art wurde auch von Dr. Falkenstein in Loanga gesammelt und deutete ich dieselbe auf die von Capt. Shelley in West-Afrika entdeckte Art. Es bleibt indess dahin gestellt, ob Capt. Shelley nicht die vorhergehende, der *rubricata* ähnliche Species auffand.

[Mombassa H. et K.]

76. *Lagonosticta minima* (Vieil.).

H. et F. IV. pag. 444.

[Kitui, Apri 1877. H.]

77. ***Pitylia cinereicula* Cab.

Ornithol. Centralblatt 1877 p. 182. Journ. f. Orn. 1878, p. 101.

[Schnabel an der Basis dunkelviolett, Beine schmutzig fleischfarben. H. et K.]

Mombassa-Insel Juni 1876.

78. *Spermophaga niveoguttata* Peters.

[Ein ♂ in Ndi (Taita) erlangt. Juli 1877. H.]

79. *Spermestes cucullata* Sws.

[Mombassa und Zanzibar-Insel, Juni und Nov. 1876. H. et K.]

80. *Spermestes rufodorsalis* Peters.

[Mombassa-Insel und nahe liegendes Festland, einzeln im Grase, baut im Juli im Buschwerk das Nest aus Grashalmen. H. et K.]

81. *Oryzornis oryzivora* (Lin.).

Cab. III. p. 30. K. et F. IV. p. 433.

Ein junges, in wildem Zustande erlegtes Exemplar, zeigt, dass die Einbürgerung dieser indo-malayischen Art Fortschritte macht.

[In der Stadt Zanzibar häufig, sonst nicht angetroffen. Hild.]

82. *Hypochera ultramarina* (Gm.).

[Einzeln in Kitui April 77, „Tchorélli“ auf Kikamba, Iris tiefbraun; Schnabel weisslich-rosa; Füße zinnoberroth, Nägel hornbraun. Hild.]

83. *Vidua principalis* (Lin.).

[Im Juni im Prachtkleide in Mombassa erlegt. Hält sich in den höchsten Gipfeln der Bäume auf. H. et K.]

84. *Steganura sphenura* (Verr.).

[In Taita und Ukamba in Flügen bis 20 Stück in den Pflanzungen. ♂ im Prachtkleide von Febr. bis Juli beobachtet; im gleichen Fluge junge ♂ in einfacher Befiederung, die Eingeborenen glauben daher, ein Männchen habe viele Weibchen unter sich. Auf Kikamba heisst das Männchen Mule ngúgu i. e. langer Hahn (wegen der langen Schwanzfedern) H.].

85. *Penthetria eques* Hartl.

IV. p. 420.

[Kitui in Ukamba in Sorghum-Feldern. H.]

86. *Penthetria axillaris* (Lin.).

[Festland bei Mombassa auf Hochgrasebenen. H. et K.]

87. *Orynx xanthomelas* (Rüpp.).

Mit dieser Art fällt *O. approximans* Cab. Mus. Hein. I. p. 177, zusammen.

[Kitui in Ukamba April 77. im Prachtkleide. In den Feldern, auch bei Gewässern im Schilf angetroffen. H.]

88. *Euplectes nigriventris* (Cass.).

[Im ganzen Gebiet auf Grasebenen und in Feldern. H.]

89. *Euplectes flammiceps* (Sws.).

[Wie der vorige, aber häufiger. H.]

90. *Hyphantornis Bojeri* Hartl. Finsch.

[In der Stadt Mombassa auf Sycomoren und Cocospalmen in Colonien nistend. H. et K.]

91. *Hyph. aureoflava* (Lin.).

[Mombassa. H. et K.]

92. *Hyph. nigriceps* Layard.

[In Mombassa und Ukamba im Hochgrase. H.]

93. *Hyph. rubiginosa* (Rüpp.).

[Ndi (Taita) Febr. 1877. H.]

94. *Hyphantornis aurantiigula* Cab.

Ein einzelnes Weibchen; anscheinend zu dieser Art gehörig. [Kitui in Ukamba Mai 1877 im Neste gefangen, welches sackartig aus Gras dicht gewoben war, es enthielt 2 Junge- und 1 Ei, letzteres hellgrünlich-blau mit unregelmässigen rothbraunen Flecken, welche gegen das dicke Ende zu dichter stehen Iris isabellgelb. H.]

95. *Hyphanturgus ocularius* (Lin.) Cab.

Hyphantornis ocularius H. et F. IV. p. 397.

[Mombassa. H. et K.]

96. *Hyphanturgus nigricollis* (Vieil.).

Sycobrotus nigricollis H. et F. IV. p. 405.

Zwei Exemplare, beide gleichgefärbt. Die ganze Oberseite ist einfarbig schwarz. Sonst ist der Vogel dem westafrikanischen *Hyphanturgus Grayi* (Verr.) sehr ähnlich gefärbt, aber in allen Dimensionen kleiner. Man könnte versucht sein, *H. Grayi* für den jüngeren, noch unausgefärbten *nigricollis* zu halten, aber der westliche Vogel ist grösser und ist auch wohl kein Exemplar mit einfarbig schwarzer Oberseite bekannt. [In Mombassa (K.) und Ndi (H.) erlegt.]

97. ***Hyphanturgus melanoxanthus* Cab. n. sp.

Nicht blos Oberkopf und Nacken, sondern die ganze Oberseite einfarbig schwarz gefärbt. Sonst wie *Hyphanturgus jonquillaceus* (Vieil.) gefärbt, aber in allen Dimensionen kleiner.

Merkwürdiger Weise wiederholen sich hier zwischen östlichen und westlichen Vögeln ganz dieselben Abweichungen in Färbung und Grösse, wie bei der vorhergehenden Art. Von beiden ist daher je eine östliche und westliche Abart constatirt. Alle in Westafrika; sowohl von Dr. Reichenow, wie von Dr. Falkenstein gesammelten Exemplare haben den Unterrücken, sowie Flügel und Schwanz olivenfarben gefärbt. [Mombassa. H. et K.]

98. **Hyphantica Quelea* (Lin.).

Ploceus sanguinirostris H. et F. IV. p. 407, part.

Wenn man die von Sundevall charakterisirten 3 Abarten festhält, so stimmt der ostafrikanische Vogel am besten mit der westafrikanischen *Quelea*. Er hat im ausgefärbten Kleide die schwarze Stirn und ist kleiner als *H. aethiopica* (Sund.) Ausgefärbte südafrikanische Exemplare (*H. sanguinirostris* (Lin.) Sund.) sind mir leider nicht bekannt. Vögel von Mossambique scheinen indess mit südafrikanischen am besten übereinzustimmen.

[Duruma und Taita. Iris orangeroth; Schnabel blutroth; Beine schmutzig fleischfarben. H.]

99. **Philagrus melanorhynchus* Heugl.

[In den Dorfbäumen der Wakamba Nestcolonien bauend, im Küstengebiet nicht beobachtet. Gesang grell, schreiend. H.]

100. *Textor Dinemelli* Horsf.

H. et F. IV. p. 186.

[Bei der Dorfschaft Malémboa in Ukamba in mittelhohen Bäumen Webernester bauend. Febr. und Juli 1877. Hildebr.]

101. *Textor intermedius* Cab.

III. p. 32. Tab. XI.

H. et F. IV. p. 385.

[Beim Dorfe Ikanga in Ukamba in grossen Nestcolonien in Akazienbäumen. H.]

FAM. STURNIDAE.

102. *Pholidauges Verreauxi* Bocage.

[Mombassa und Insel Zanzibar in den Pflanzungen auf hohen Bäumen. Iris gelb. H. et K.]

103. *Notauges superbus* (Rüpp.).

Cab. III. p. 33.

H. et F. IV. p. 378.

[Bei den Dörfern der Wakamba, weniger häufig als der folgende. Iris hellschwefelgelb! H.]

104. ***Notauges Hildebrandti* Cab. n. sp. (Tab. III. 1.)

Kopf, Kehle, Rücken und kleine Flügeldecken violettblau schillernd. Ein breites Nackenband dunkel erzfarben, ähnlich wie der Kopf bei *superbus* gefärbt. Die grössern Flügeldecken mit samtschwarzem Spitzenfleck. Die ganze Unterseite von der Brust abwärts rothbraun gefärbt. Weibchen ähnlich gefärbt. Der junge Vogel hat die ganze Unterseite rothbraun, die Kehle schmutzig getrübt, Oberkopf dunkelbraun.

Die Auffindung dieser schönen neuen Art ist eine der interessantesten Entdeckungen des Herrn Hildebrandt. Die Art ist wenig kleiner als *superbus* und unterscheidet sich durch andere Farbenvertheilung an Kopf und Nacken, sowie durch den gänzlichen Mangel der weissen Abzeichen an der Unterseite.

[Mit dem vorigen zusammenlebend, beide führen den Namen Itsokói auf Kikamba. Iris stets orangeroth! H.]

105. *Lamprocolius sycobius* Peters.

[Häufig bei den Dorfschaften in Duruma und Ukamba in hohen Bäumen Nestcolonien anlegend. Iris hellorange gelb. H.]

106. *Lamprotornis purpuropterus* (Rüpp.).

[Im Uferwalde der Adi zweimal erlegt. Iris hellschwefelgelb. H.]

107. *Buphaga erythrorhyncha* (Stanl.).

[Im ganzen Gebiet häufig beim Rindvieh und Eseln, welchen er tiefe Fleischwunden beibringt. H.]

FAM. PARADISEIDAE.

108. **Oriolus galbula* Lin.
[Duruma. Schnabel bräunlichrosa. H.]
109. *Oriolus notatus* Peters.
Cab. III. p. 33.
H. et F. IV. p. 291. [Mombassa H. et K.]
110. **Oriolus Rolletti* Salvad.
[Taita und Ukamba. H.]

FAM. CORVIDAE.

111. *Corvus scapulatus* Daud.
[Im ganzen Gebiete verbreitet. „Gursi“ auf Kitaita, „Ngungu“ auf Kikamba. H.]

Ord. Clamatores.

FAM. CORACIIDAE.

112. *Coracias caudatus* Lin.
Cab. III. p. 34.
H. et F. IV. p. 154.
[Allenthalben gemein bei den Dörfern Mkaukáu auf Kiswaheli, wird von den Wataita gegessen. H.]
113. *Coracias garrulus* Lin.
H. et F. IV. p. 152.
Die östlichen Vögel stimmen mit unsern südafrikanischen (*C. loquax* Licht.) in dem grünen, nicht blauen Anfluge des Kopfes und in dem schwachen weisslichen Superciliarstreif überein. [Nur in Duruma, mit dem vorigen zusammenlebend, angetroffen. H.]
114. *Eurystomus afer* (Lath.).
Cab. III. p. 34.
H. et F. IV. p. 150.
[Nur in Duruma, mit den beiden vorigen zusammenlebend; wird von den Eingeborenen als ♂ der andern angesehen. H.]

FAM. UPUPIDAE.

115. *Upupa minor* Shaw.
[2 Exemplare in Taita erlegt. H.]
116. *Rhinopomastus cyanomelas* (Vieil.).
[Im ganzen Gebiete zu Paaren oder Familien im Hochwalde; Stimme lärmend. H.]
117. *Irrisor senegalensis* (Vieil.) Hartl.
[Wie der vorige, auch junge Vögel mit schwarzem und halb-rothem Schnabel erlangt. H.]

FAM. *MEROPIDAE*.

118. *Melittophagus cyanostictus* Cab.

III. pag. 34. — Journ. f. Orn. 1875, p. 340.

H. et F. IV. p. 188. part.

Alle transaequatorialen Vögel erweisen sich in den von mir früher angegebenen Unterschieden fortgesetzt constant.

[Häufig im ganzen Gebiete auf Grasebenen und bei blühenden Gebüsch, wo er dem Insectenfange nachgeht. H.]

119. *Merops superciliosus* Lin.

Cab. III. p. 35. H. et F. IV. p. 178. part.

Der Vogel der Ostküste und Madagascars ist und bleibt constant von dem des nordöstlichen und westlichen Afrikas verschieden.

[Besonders im Küstengebiete häufig, einzeln oder zu Paaren lebend. H.]

FAM. *ALCEDINIDAE*.

120. *Alcedo cristata* Shaw.

[In Mombassa und Zanzibar bei Gewässern. H. et K.]

121. *Alcedo picta* Bodd.

[Kitui in Ukamba Mai 1877. Iris dunkelbraun; Schnabel schwarzbraun, an der Spitze blasshorngeblüch; Füße fleischfarben. H.]

122. *Ceryle rudis* (Lin.) Gray.

[Insel Zanzibar, Aug. 1876. Im Magen Reste von Crustaceen; einzeln am Wasser. K.]

123. *Pagurothera variegata* (Vieil.) Cab. Hein.

Halcyon chelicutensis (Stanl.).

[Einzeln auf offenen mit Gestrüppe bewachsenen Flächen, besonders des Küstengebietes (nicht am Wasser bemerkt). Im Magen Raupen-, Heuschrecken- und Käferreste. Schnabel hornschwarzbraun, Basishälfte des untern roth; Füße braunroth; Sohlen roth; Iris schwarz. H. et K.]

124. *Pagurothera orientalis* (Peters).

[Lebt wie der vorige. H.]

125. *Halcyon senegaloïdes* Sm.

[Im ganzen Gebiete verbreitet. H.]

126. *Halcyon semicoerulea* (Forsk.)

[Im Küstengebiete nicht beobachtet, im Innern häufig, besonders auf Viehweiden. H.]

FAM. *BUCEROTIDAE*.

127. *Rhynchaceros Deckeni* Cab.

III. p. 37. Tab. VI. H. et F. IV. p. 489.

(Vergl. Ornithologisches Centralblatt No. 7, 1878 p. 54).

[In Duruma, Taita und Ukamba in Paaren, oder in der Brunstzeit, Juni, in grossen Flügen. Schrei pfeifend, nicht schreiend, wie bei den andern *Buceros*-Arten. Mas.: Nackte Halsstelle ledergelb; Schnabel roth, gezähnte Schneideränder schwarz, stets grösser als das ♀. Fem.: Schnabel schwarz, zuweilen mit verwaschenen gelben und rothen Flecken. H.]

128. *Rhynchaceros erythrorhynchus* (Temm.).

[Taita und Ukamba im dichten Walde. Iris braun; Schnabel roth, Basaltheil des Unterschnabels schwärzlich. H.]

129. *Rhynchaceros flavirostris* (Rüpp.).

[Ndi (Taita). Iris braun; Schnabel roth; Basaltheil des Unterschnabels schwarz. H.]

130. *Lophoceros melanoleucus* (Licht. sen. Bechst.).

[Duruma zusammen mit *R. Deckeni* in hohen Baumkronen. H.]

130a. *Lophoceros nasutus* (L.) ♀.

[Ein Exemplar von Duruma Juli 77. Schnabelspitze roth, Basis des obern gelb, des untern schwärzlich, quer gelb gerieft. H.]

Ord. *Strisores.*

FAM. *CYPSELIDAE.*

131. **Cypselus gularis* Heugl.

Cypselus caffer orientalis Heugl.

Die in Ost-Afrika gesammelten Exemplare erschienen mir bei der ersten Vergleichung sofort als kleinere Abart des *C. caffer*. Sie stimmen mit Heuglin's Beschreibung der nordöstlichen Vögel überein.

[Kitui in Ukamba, in Felsenspalten gefangen. April 1877. H.]

FAM. *CAPRIMULGIDAE.*

132. **Caprimulgus Smithi* Ep.

Das eine vorliegende Exemplar, Männchen, stimmt mit süd-afrikanischen überein; nur sind die unteren Schwanzdecken vorherrschend rein weiss und nur an der Basis isabellgelblich gefärbt und zeigen gar keine dunkle Querzeichnung.

[Stadt Zanzibar Febr. 76. H.]

133. *Caprimulgus Fosseii* Verr.

H. et F. IV. p. 123.

[Insel Zanzibar in der Nähe der Stadt. H. et K.]

134. *Caprimulgus tamaricis* Tristr.

H. et F. IV. p. 125.

Beim Weibchen ist statt der grauen Grundfärbung eine rothbraune vorherrschend.

[Ndi und Malemboa. Tags über im dichten Walde auf der Erde in selbstgescharrter Mulde lagernd. H.]

FAM. *COLIIDAE*.

135. *Colius leucotis* Rüpp.

[Im ganzen Gebiete in den Pflanzungen, in Flügen bis 10 Stück. Jye auf Kikamba. H.]

FAM. *MUSOPHAGIDAE*.

136. *Schizorhis leucogaster* Rüpp.

[Duruma bis zum Innern Ukambas, in Paaren oder kleinen Flügen. Sehr scheu, in den Gipfeln der höchsten Bäume kletternd. Stimme quakend oder, wenn erschreckt, bellend. Gnōa der Waswaheli, Ndaginna der Wataita, welche ihn essen, auch die Haube sammt dem Oberschnabel als Stirnschmuck befestigen. Schnabel schwarz, bei einigen Exemplaren, die ich als *var. pallidirostris* bezeichnen möchte, grünlichgelb. H.]

Ord. *Scansores*.

FAM. *CUCULIDAE*.

137. *Indicator minor* (Steph.).

H. et F. IV. pag. 515.

[Malémboa in Ukamba Juni 77. H.]

138. **Indicator major* (Steph.).

[Kipopótuë Juli 77.]

139. *Chrysococcyx (Lamprococcyx) cupreus* (Bodd.).

[In den Pflanzungen der Insel Zanzibar. H. et K.]

140. *Chrysococcyx Klaasi*.

[Mombassa und Duruma bei den Hirtendörfern. Iris braun graugrünlich, gegen die Spitze hin grünlich; Füße schmutzig graugrün. H. et K.]

141. **Cuculus nigricans* Sws.

Cab. Mus. Hein. IV. 43. 44. nota.

[Kitui in Ukamba, selten April 77. Iris dunkelbraun; Schnabel schwarz; Füße schmutzighellhornbraun, Sohle hell. Nägel schwarzbraun. Ruf in 3 Noten, 2. $\frac{1}{2}$ Ton höher als der erste, 3. $\frac{1}{2}$ höher als der 2., alle langsam, laut, langflötend. H.]

142. **Coccytes serratus* (Sparrm.).

Ein Exemplar, alter Vogel, Männchen. In der Färbung (einfarbig schwarz mit weissem Spiegel) stimmt das vorliegende

Exemplar vollständig mit dem südafrikanischen *serratus* überein, nur zeigt die äusserste Steuerfeder jederseits an der Aussenfahne einen kleinen, länglichen weissen Spitzenfleck, auch ist die ganze Spitze der äussersten Steuerfeder, von unten betrachtet, in Länge von etwa 3 Cm. nicht reinschwarz, sondern hellscheiniger. In geringerer Ausdehnung ist die Spitze der folgenden Steuerfeder ebenfalls hellscheiniger.

In der Grösse aber stimmt der Vogel besser mit *C. afer*.

Ob letztere Art in ganz schwarzem Kleide vorkommen kann oder ob es sich hier um eine östliche grössere Abart des *serratus* handelt, lasse ich bis auf Eingang weiterer Exemplare einstweilen dahingestellt.

[Insel Mombassa Juni 1876. H. et K.]

143. **Coccyzus pica* (Ehbg.).

[Mombassa und Kitui.]

144. **Ceuthmochares australis* Sharpe.

Roc. Zool. Soc. Leodon 1873, p. 609.

Nachdem Mr. Sharpe durch Neubenennung des Natal-Vogels den blauen und grünen Vereinigungstheorien ein Ende gemacht hat, wird endlich die Vermengung des östlichen und westlichen Vogels ihr Ende gefunden haben. Die geographische Verbreitung des *C. australis* beschränkt sich auf die Ostseite Afrikas. Der Westen hat, wie in so vielen Fällen, auch hier seine eigene Species.

[Nur 1 ♂ auf der Insel Mombassa erhalten Juni 1876. H. et K.]

145. *Centropus superciliosus* Ehrbg.

Cab. III. p. 39.

[Mombassa, Insel Zanzibar und an andern Orten, schlüpft in dichtem Buschwerk, wie der vorige von den Waswaheli „Tipetipe“ genannt. H. et K.]

146. **Centropus nigrorufus* (Cuv.) Steph.

Diese hier zum ersten Mal für Ostafrika aufgeführte Art ist gleich der vorigen von den Reisenden als *C. senegalensis* (varietas propria) notirt worden, weil Hartlaub und Finsch unter diesem Namen alles Mögliche und Unmögliches zu vereinigen bestrebt waren und zwar in so sicherem Tone, dass freilich jede weitere Forschung als verlorene Mühe erscheinen müsste.

[Festland bei Mombassa. H. et K.]

FAM. PICIDAE.

147. **Ipoctonus Hartlaubi* (Malh.).

H. et F. IV. pag. 512.

[Insel Zanzibar (K.) und am Adi. H.]

148. **Thripias schoënsis* (Rüpp.) Cab.

Nur 1 Exemplar, Männchen. Dasselbe ist kleiner als ein zur Vergleichung vorliegendes Heuglin'sches Männchen von Bongo und hat auch nicht die geschwärzte Brust. Es zeigt aber das von Rüppell hervorgehobene Hauptkennzeichen und ist daher bis auf Weiteres als Abart des *namaquus* zu betrachten. [Kitui Juni 1877.]

149. *Ipagrus nubicus* (Gm.) Cab.

H. et F. IV. p. 509.

[Am Adi-Flusse und in Kitui. Iris cochenilleroth. H.]

FAM. CAPITONIDAE.

150. *Pogonorhynchus melanopterus* W. Peters.

Cab. III. p. 39. H. et F. IV. p. 504.

[Festland bei Mombassa in dichtem Buschwerk. Iris dunkelbraun; nackte Stelle um Augen und Ohren schwarz-violett. H. et K.]

151. ***Pogonorhynchus irroratus* Cab. n. sp.

Abart des südafrikanischen *torquatus* (Dumont). In allen Dimensionen merklich kleiner. Das Roth des Kopfes heller und an der Kehle nicht so weit nach unten gehend. Bauch ungetrübt, reiner schwefelgelb. Rücken und Flügeldecken nicht vorherrschend einfarbig dunkelbraun, sondern heller und das ganz kleine Gefieder zickzackförmig weisslich und schwärzlich fein quergezeichnet. Bei *P. torquatus* zeigt sich, bei genauerer Betrachtung, am Oberrücken und den kleineren Flügeldecken auch eine schwache Andeutung dieser Marmorirung, aber bei *irroratus* ist sie auffällig stark und erstreckt sich über den ganzen Rücken bis zu den Schwanzdecken und ebenso über die dem Rücken zunächst liegenden Schwingen und bis über die Steuerfedern. [Mombassa. H. et K.]

152. *Pogonorhynchus leucocephalus* (De Fil.).

Ein Exemplar. Männchen. Dasselbe hat ausser dem Kopf und Bürzel auch die ganze Unterseite und den ganzen Schwanz weiss, was als partieller Albinismus zu betrachten ist. [Mombassa in Ukamba. H.]

GEN. TRICHOLAEMA.

Wenn die borstenartige Beschaffenheit des Gefieders unterhalb der Kehle als Gruppen-Charakter dienen soll, so muss *Pagonias melanocephalus* Rüpp. als *Trichalaema melanocephala* geführt werden. Zum gemeinschaftlichen Färbungscharakter dieser Gruppe gehört auch der Mangel aller rothen oder bunten Abzeichen am Kopfe. *Pogon. leucomelas* zeigt indess Annäherung an diese Gruppe.

Alle Autoren, welche *Trich. melanocephala* (Rüpp.) bisher beschrieben oder abgebildet haben, bringen diese Art in ein und demselben gleichgefärbten Kleide. Es scheinen daher Färbungsverschiedenheiten nach Alter und Geschlecht bei dieser Art nicht vorzukommen. Aus diesem Grunde sondere ich mithin die beiden folgenden ostafrikanischen Formen bis auf Weiteres ab, um die Aufmerksamkeit auf dieselben zu lenken.

153. ***Tricholaema stigmatothorax* Cab. n. sp.

Etwas kleiner als *melanocephala*. Die dunkle Färbung an Kopf, Rücken und Kehle nicht schwarz, sondern dunkelbraun. Die Federn unterhalb der Mitte der Brust sind schwarz, roth und gelb geschmizt, gleichsam als wäre der Thorax blutig geritzt. 2 Exemplare, als Weibchen bezeichnet. [Ndi (Taita) Juli 1877.]

154. ***Tricholaema lacrymosa* Cab. n. sp.

Wie *melanocephala* gefärbt, aber die ganzen Bauchseiten mit schönen, scharf begrenzten, schwarzen Tropfflecken besetzt. Der Rücken ist schwarz, ohne gelbe Schmitzen. Nur die grossen Flügeldecken haben gelbe Spitzenränder. Die kleinen Flügeldecken sind einfarbig schwärzlich oder hin und wieder mit Andeutungen von fahlen Spitzenflecken. 3 Exemplare, als Männchen und Weibchen bezeichnet. [Adi-Fluss. Iris röthlich. H.]

155. **Barbatula uropygialis* Heugl.

[Auf der Insel Zanzibar und am Adi erlegt. H.]

156. *Trachyphonus Arnaudi* (Prév. et Des M.) Heugl.

Trachyphonus squamiceps Heugl.

Die Abbildungen von Heuglin und Marshall stellen jüngere Vögel dar. Der alte Vogel scheint daher noch wenig bekannt zu sein, er hat Stirn und Scheitelmittle, sowie einen grossen Kehlfleck, ähnlich wie bei *margaritatus*, schwarz gefärbt.

[Kitui in Ukamba, mit dem nächstfolgenden, beide Spechtartig lebend. Die Wakamba nennen sie „Murutúttu“ wegen des Rufes. Es herrscht der Aberglaube, dass das Vieh stürbe, wenn sie sich auf seinen Kopf setzten und pickten. H.]

157. *Trachyphonus erythrocephalus* Cab. n. sp. (Tab. II. 1.2.)

Oberkopf und Kopfseiten scharlachroth, Ohrdecken weiss, die Federn des Scheitels mit schwarzen Spitzen, beim Männchen ausserdem Stirn und Scheitelmittle schwarz. Nacken gelb mit schwarzen Flecken. Rücken, Flügel und Schwanz schwarz, das kleine Gefieder überall mit grossem weissen Tropffleck. Schwingen und Steuerfedern an beiden Fahnen mit weisser, mehr oder weniger

grüngelblich angeflogener Querzeichnung; Bürzel grünlich gelb; obere und untere Schwanzdecken roth. Unterseite gelb. Kinn weisslich; Kehlnitte mit einem schwarzen Längsstreifen; die gelbe Kehle mehr oder weniger stark röthlich angeflogen. Ein schmales schwarzes Brustband zeigt an den einzelnen Federspitzen weisse Tropfflecke. Ganze Länge etwa: 21 Cm. Schnabel von Stirn: 26 Mm.; vom Mundwinkel: 33 Mm.; Flügel: 97 Mm.; Schwanz: 90 Mm.; Lauf: 26 Mm.

Junge, kaum flügge Nestvögel, zeigen bereits vollständig die geschlechtlich verschiedene Färbung der alten Vögel.

Diese schöne Art kommt dem *T. cafer* am nächsten, ist aber wesentlich kleiner, hat keinen langen Schopf und zeigt ausser vielen andern Unterschieden einen weissgeperlten Rücken. [Kitui in Ukamba, ganze Familie aus einem Neste in hohlem Baume erhalten. H.]

FAM. *PSITTACIDAE*.

158. *Pionias rufiventris* (Rüpp.).

[In Ukamba, besonders an den Ufern des Adi in grossen Flügen, scheint im Küstengebiet zu fehlen. H.]

159. *Pionias fuscicapillus* (Verr.).

[Nur im Küstengebiet. Ein Exemplar mit gelbfleckigem Scheitel. H.]

Ord. *Raptatores*.

FAM. *STRIGIDAE*.

160. **Microglaux perlata* (Vieil.).

Unsere Exemplare haben an Scheitel und Rücken eine lebhaftere, mehr röthlichbraune Grundfärbung mit weniger zahlreichen weissen Flecken. Im Ganzen stehen sie den nordostafrikanischen Vögeln näher als den südafrikanischen.

[In Taita und Ukamba. „Maktolóllo auf Kitaita, Kilúi auf Kikamba. H.]

161. **Scops capensis* Smith.

[Ein Exemplar in Kitui April 77 erlegt. Iris gelb; Füsse schmutzig-hellfleischfarben; Schnabel horngrau, untere heller. Kitunganitsia auf Kikamba. H.]

162. *Bubo lacteus* (Temm.).

H. et F. IV. p. 101.

[Insel Mombassa. Juli 76. Iris schwarzbraun. H. et K.]

163. *Strix flammea* Lin.

H. et F. IV. p. 111.

[In Zanzibar, Mombassa und Ukamba erlangt. In ganz Ost-Afrika gilt die Schleiereule als Todtenvogel, wie in Europa.

Nidundúllu auf Kikamba Lunzurúlle auf Kinyassa. H.]

FAM. *FALCONIDAE*.

164. *Micronisus niger* (Vieil).

H. et F. IV. p. 88.

[Kitui in Ukamba, April 77. Iris kastanienbraun, Ring um's Auge dunkelbraun; Schnabel schwarz; Wachshaut ledergelb, gegen den Schnabel zu orangeröthlich. Beine zinnoberroth, Vorderseite der Läufe und Zehen schwarzfleckig; Nägel schwarz. H.]

165. *Micronisus gabar* (Daud.).

H. et F. IV. p. 86.

[Malemboa in Ukamba Febr. 77. H.]

166. *Asturina monogrammica* (Temm.).

H. et F. IV. p. 59.

[Küstengebiet und Ukambani. Iris schwarz, bei andern dunkelroth; Schnabel schwarz; Basis des Unterschnabels und Rand um's Auge mennigroth. H.]

167. **Polihierax semitorquatus* (Smith.).

H. et F. IV. p. 77.

[Ein Exemplar ♀ in Malemboa erlegt. Iris schwärzlich; Schnabel hornbläulich, Spitze dunkler, Wachshaut und Augenring mennigroth; Füße schmutzig mennigroth. H.]

168. *Elanus melanopterus* (Daud.).

[Mombassa (K.) und Kitui (H.). Iris brennendroth. Verzehrt, nach Aussage der Wakamba, vornehmlich Feldmäuse, niemals Federvieh. Kilumalúma auf Kikamba. H.]

FAM. *VULTURIDAE*.

169. *Neophron pileatus* (Burch.).

Cab. III. p. 42. — H. et F. IV. p. 35.

Mr. Sharpe trennt den südafrikanischen *pileatus* von *monachus* Temm. (Catal. Birds British Museum I. p. 18. 19.).

Ord. *Gyratores*.

FAM. *COLUMBIDAE*.

170 **Turtur damarensis* Hartl. et Finsch.

IV. p. 550.

[Im ganzen Gebiete häufig. H.]

171. *Turtur erythrophrys* Sws.

Cab. III. p. 42. H. et F. IV. p. 541.

[Festland bei Mombassa. H. et K.]

172. *Turtur senegalensis* (Lin.).

Unsere Exemplare stimmen mit der südafrikanischen Form überein. Zur Klärung der angeblich sehr weiten geographischen Verbreitung dürfte gerathen sein, den grössern nordafrikanischen Vogel (*aegyptiaca*), sowie den asiatischen, nach Süd-Europa kommenden (*cambayensis*) als Abarten in Betracht zu ziehen.

[In Ukamba: Ndumbo auf Kikamba. H.]

173. *Oena capensis* (Lin.).

H. et E. IV. p. 557.

[Taita, sonst nicht häufig. H.]

174. *Chalcopelia chalcospilos* (Wagl.) Gr. nec Rüpp.

Cab. III. p. 43. H. et F. IV. p. 554 part.

Die eingegangenen Vögel sind, Männchen und Weibchen, mit grünen Metallflecken auf dem Flügel.

[Im ganzen Gebiete häufig, besonders den Sycomoren-Früchten nachgehend. H.]

175. *Peristera tympanistria* (Temm.).

H. et F. IV. p. 558.

[Mombassa. H. et K.]

Ord. *Rasores*.

FAM. TETRAONIDAE.

176. *Ortygis lepurana* Smith.

H. et F. IV. p. 593.

[Ein Exemplar in Taita Juli 77 erlegt. „Dombóllo auf Kitaita. Iris hellschwefelgelb; Schnabel hell-bleifarben; Beine blassrosa. H.]

177. *Scleroptera subtorquata* (Sm.).

[Ein Exemplar, ♀, vom Festland bei Mombassa. H. et K.]

178. *Scleroptera Grantii* (Hartl.).

H. et F. IV. p. 589.

Von der Küste bei Mombassa bis Taita häufig. Iris braun; Schnabel hornschwarz; Beine schmutzgrösa.

[Wie bei der vorigen wurden ♂♂ mit 2, oder spornlos beobachtet, ♀ mit Sporn etc. H.]

179. *Francolinus (Scleroptera) Hildebrandti* Cab. n. sp. (Tab. IV. 2.)

Nur ein Weibchen dieser abweichend gefärbten Art; an dem einen Laufe mit einem Sporn versehen. Oberseite röthlich graubraun, mit feiner dunkler und heller, etwas verloschener Quer-

zeichnung, welche am Gefieder des Nackens und Oberrückens stärker hervortritt. Die Schäfte der Federn daselbst rothbraun. Die Haube ist graubraun; die Federn an den Halsseiten sind schwärzlich, mit weissgrauen Rändern. Superciliarstreif, Wangen und die ganze Unterseite vorherrschend einfarbig zimmtfarben, an Kehle, Aftergegend und Schenkeln heller. Einzelne Federn der Brust und des Bauches mit weisslichen Spitzen versehen. Die unteren Schwanzdecken mit breitem weisslichem Spitzensaum; auch in der Mitte jeder Feder eine weissliche, oberhalb schwärzlich begrenzte Querzeichnung. Ganze Länge etwa: 35 Cm.; Schnabel zur Stirn: 22 Mm.; zum Munde: 28 Mm.; Flügel: 175 Mm.; Schwanz: 95 Mm.; Lauf: 42 Mm.; Mittelzehe mit Nagel: 44 Mm.

[Ndi (Taita) Juli 1877. „Nguále“ auf Kitaita. Iris braun; Schnabel tiefbraun; Unterschnabel und Spitze des Oberschnabels röthlich; Beine corallroth; Nägel hellhornbraun. H.]

180. *Pternistes infuscatus* Cab.

III. p. 44., Tab. XIV. H. et F. IV. p. 578.

FAM. MELEAGRIDAE.

181. *Numida coronata* Gr.

[In Taita und Ukamba in Flügen bis 600 Stück. Iris dunkelbraun; Schnabel grünlich-gelbbraun; Helm gelbbraun, gegen den Grund dunkler; Hautlappen am Mundwinkel, Partie über dem Auge, an den Nasenlöchern u. s. w. schmutzig zinnoberroth; Backen und nackter Oberhals himmelblau, Kehle und Unterhals schwärzlich. Hildebr.]

182. *Guttera Pucherani* Harl.

[Insel Zanzibar und am naheliegenden Festlande. „Koróro“ auf Kiswaheli. Iris rothbraun; grosser nackter Fleck um's Auge, Kinn und Kehle blutroth, übrige nackte Halstheile grauviolett. H.]

[NB. *Acryllium vulturinum* (Hardw.) Gr. erlangte ich früher in mehreren Exemplaren in Burawa. Es führt den Somali-Namen „Drigi“. Der einzige District seines Vorkommens is das Somali-Land zwischen Mükdischu und wenig südlich von Ejub. Im Nord-Somal-Lande habe ich es nicht beobachtet. Bei Lamu kommt es jedenfalls nicht vor, ebensowenig „längs der Ost-Küste von Zanzibar bis Mossambik“. H.]

Ord. *Grallatores.*

FAM. CHARADRIIDAE.

183. *Sarciophorus pileatus.*

[Malémboa Juni 1877 von Paaren auf Wiesen. Iris, Hautlappen und hintere Schnabelhälfte zinnberroth, vordere Schnabelhälfte graugrünlich; Läufe schmutzigrösa. H.]

184. *Cursorius chalcopterus* Temm.

[Festland bei Mombassa. H. et K.]

185. *Oediconemus affinis* Rüpp.

[Ndi (Taita) Juli 1877. H.]

186. *Oediconemus vermiculatus* Cab.

[Festland bei Mombassa und auf einer kleinen Insel im Hafen von Zanzibar. H. et K.]

FAM. *TOTANIDAE*.

187. *Actitis hypoleucos* (L.).

[Seestrand von Zanzibar in grossen Flügen. K.]

FAM. *CICONIDAE*.

188. *Anastomus lamelligerus* Temm.

[See Bombo bei Mombassa. Iris dunkelbraun. H. et K.]

189. *Ciconia Abdimii* Licht.

[Einzeln bei Ikanga in Ukamba April 1877. Iris braun; Schnabel graugrün, gegen die Spitze zu röthlich; nackter Stirnwulst gelblich fleischfarben; nackte Kopfseiten grauiolett; Fleck vor dem Auge, Kropfhaut und Schnabel innen zinnberroth; Läufe grauroth; Gelenke röther; Füsse roth; Nägel schwarz. H.]

FAM. *SCOPIDAE*.

190. *Scopus umbretta* Gm.

[Kitui in Ukamba April 1877. „Ngúnne“ auf Kikamba, Kiróveróve auf Kinika, Namsénguë auf Kinyassa, Msínji auf Kiaoh. Wird von den Ost-Afrikanern als Geistervogel angesehen und nicht getödtet. H.]

FAM. *ARDEIDAE*.

191. *Ardetta pusilla* (Vieil).

Ardeola podiceps Bp.

[Insel Zanzibar. Iris mennigroth. K.]

192. *Bubulcus Ibis* (Lin.) Bp.

[Bagamojo (Festland bei Zanzibar). H.]

193. *Herodias cineracea* Cab.

III. p. 49., Tab. XVII. H. et F. IV. p. 691. pt. excl. Syn.

Ein fast rein weisses Exemplar, nur mit einigen unregelmässigen grauen Schmitzen an Flügel und Schwanz, Weibchen. Hierdurch ist constatirt, dass diese ostafrikanische Art, gleich *gularis* und *schistacea*, auch in weissem Kleide vorkommt.

[Bagamojo (Festland bei Zanzibar). H.]

FAM. RALLIDAE.

194. *Limnocorax mossambicus* Peters. ♀.

[Kitui in Ukamba April 1877. Iris blutroth; Schnabel schmutziggrün, am Grunde hellgelblich; Augenring und Beine korallroth. H.]

+195. *Ortygometra porzana* (Lin.).

[Kitui April 1877. Iris braun; Schnabel ledergelb, gegen die Spitze grünlich. Wachshaut orange gelblich; Beine grünlich. Hildebrandt.]

Schlussbemerkung. Bei der Bearbeitung des Vorstehenden habe ich mich darauf beschränkt, nur Thatsächliches, auf Autopsie Beruhendes zu geben, wie dies gleichfalls bei meiner ersten Bearbeitung ostafrikanischer Vögel (in v. d. Decken's Reisen III. Theil) geschehen ist. Hierdurch sind Verwechselungen mit naheverwandten Arten oder Abarten vermieden worden, was in dem bald nach meiner ersten Arbeit folgenden ausgezeichneten compilerischen Werke „Vögel Ost-Afrikas“ (v. d. Decken Reisen IV. Theil) von Hartlaub und Finsch nicht zu vermeiden war, da dieselben manche (leider irrthümlich bestimmte) Art nicht selbst untersuchen konnten, sondern nur auf die Autorität früherer Reisenden (Speke, Kirk etc.) aufgenommen haben. Sichere Bestimmungen sind das unerlässliche Erforderniss für Reflexionen über geographische Verbreitung und etwaiges Abändern der Arten. Da die „Vögel Ost-Afrikas“ von H. u. F. das vollständigste und unentbehrlichste Werk für die genannten Länder ist, so genügte das Citat desselben statt aller weiteren Synonyme. Die von H. u. F. noch nicht für Ost-Afrika aufgezählten, mithin für diesen Landstrich neuen Arten sind mit einem * bezeichnet, die ganz neuen Arten mit **. Letztere sind bereits früher, in der Sitzung der Allgem. Deutschen Ornithol. Gesellschaft vom 4. März 1878, kurz charakterisirt worden. (Siehe dies Journ. S. 205—6). Einige derselben werden demnächst im Journ. auf Taf. II—IV. abgebildet werden. Die biologischen und anderen Notizen der Reisenden sind durch [] kenntlich gemacht.

J. Cabanis.
